№ 5055. Freitag, 18. September. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

[3. Klasse, 2. Ziehungstag am 16. Sept.] Es fielen 15 Gewinne zu 80 Thlr. auf No. 9353 17,459 17,569 17,826 28,727 31,943 38,827 50,969 52,410 52,870 67,179 71,948 74,028 83,821 94,945.

23 Gewinne zu 60 Thlr. auf No. 7516 13,357 13,930 19,533 21,414 25,129 35,160 36,396 40,349 45,082 46,534 46,970 48,936 53,057 54,541 57,628 60,385 65,043 66,873 67,136 77,787 79,062 87,443.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 17. September, 8 Uhr Abends.

Berlin, 17. Sept. Die „Kreuz-Ztg." schreibt: Der Bundesrath wird nicht Ende September sondern in der ersten Hälfte des October zusammentreten. Prinz Adalbert tritt eine Inspectionsreise von den Herzogthümern nach Stralsund und Danzig an.

Die österreichischen Landtage,

welche eben in voller Thätigkeit begriffen sind, lassen einen großen Mangel der gegenwärtigen Organisation des Gesammtstaates hervortreten. Die December-Verfassung hat genau die Gegenstände aufgezählt, welche der Competenz des Reichsraths zufallen, alle übrige gesetzgebende Thätigkeit fällt den Einzellandtagen zu. „Es ist wohl wahr, sagt die „N. fr. Pr.", daß die Ausnahmen gerade die politisch, finanziell und social am schwersten wiegenden Gegenstände umfassen. Aber das Princip, daß alles, was nicht dem Reichsrathe speciell zugewiesen ist, den Landtagen zur legislatorischen Behandlung zugehört, macht doch seine mächtige Bedeutung geltend, und die wichtigen Gesetze, welche gerade jetzt von den Landtagen verhandelt werden, sind die praktische Bethätigung dieses Principes. Mag man sich nun über das Anwachsen der Landtage freuen oder nicht, so wird man zugeben müssen, daß dadurch das Verhältniß zwischen den Landtagen und dem Reichsrathe verschoben, daß die Kräfteharmonie zwischen denselben gestört worden ist. Ringsum in den Peripherien des Reiches tagen Vertretungskörper, welche ihre legislatorische Bedeutung auf Kosten des Reiches vermehrt haben, und in der Mitte des Reiches sitzt der Reichsrath, der nur ein Ausschuß derselben und ohne eigenes Schwergewicht im Volke ist. Aber nicht bloß in der Competenzvermehrung liegt das Ueberragende der Landtage. Ihre Organisation, ihr wurzeln im Volke giebt ihnen eine Frische, welche an und für sich schon bestechend und für den Reichsrath unerreichbar ist und in Folge der Competenzerweiterung um so lebendiger hervortritt. Die Landtage machen wegen ihrer gesteigerten Macht das schon früher schwer lenkbare Staatsschiff zu einem Fahrzeuge, das jeden Augenblick mit zerbrochenem Steuer auf den Wellen der Ereignisse hinzutreiben befürchten muß. In einer Reihe von Landtagen tobt die Opposition. Nicht die Opposition der Freiheit gegen die absolutistische Gewalt, sondern die Opposition eben so krankhafter als ungebehrdiger Verfassungsfeindlichkeit. Diese Opposition hat sich in einzelnen Landtagen so häßlich aufgebäumt, daß deren Auflösung in den Bereich der politischen Wahrscheinlichkeit gezogen werden muß. Da ist der Tyroler Landtag, ein wahres Herbarium vertrockneter Reactionsgebilde. Dieser Landtag stammt noch aus der Belcredi'schen Zeit und trägt ganz das Gepräge derselben." Die Majorität derselben macht nun Miene dem von beiden Häusern des Reichsrathes beschlossenen und vom Kaiser sanctionirten Gesetze über die Schulaufsicht Widerstand zu leisten. Zu diesem Gesetz hat der Reichsrath die allgemeinen Umrisse gegeben und es den einzelnen Landtagen überlassen, die Specialvorschriften je nach ihren besonderen Bedürfnissen auszuführen. Die clericale Majorität des tyroler Landtages aber will von dem ganzen Gesetze nichts wissen. „Es ist begreiflich, sagt die „N. fr. Pr.", daß die Regierung dergleichen Passionsspiele im Insbrucker Landtagssaale nicht dulden und die fanatischen Trotzköpfe mit einer gesunden Lection bedenken möchte. Aber was ist bei unserem verkünstelten Vertretungs-Systeme zu thun? Man kann den Landtag auflösen, aber man kann ihn nicht wieder einberufen, da die Reichsrathseröffnung vor der Thür ist, und man nicht, um einen Partial-Conflict auszutragen, das Reich mit seinen Bedürfnissen warten lassen kann. Wenn man also den Landtag auflösen wollte, so würde ein ganzes Kronland im Reichsrathe ohne Vertretung sein; wenn man ihn aber nicht auflöst, so muß nothwendig die Kühnheit der Landtage sich steigern, da sie ja sehen, daß in ihnen die constitutionelle Vollgewalt ruht und sie der Regierung und den Reichsgesetzen mit Leichtigkeit widerstehen. Die Ohnmacht der Verfassung wird auf diese Art recht lebendig demonstrirt."

Berlin. [Die Usedom'sche Note] kann noch immer nicht zur Ruhe kommen. Wie unsere Leser sich erinnern werden, erklärte der „St.-A.", als dieselbe in so wenig tactvoller Weise veröffentlicht wurde, daß die preußische Regierung von dem Vorhandensein jener Note erst mehrere Tage nach deren Uebergabe Kenntniß erhalten und daher für deren Form und Inhalt um so weniger verantwortlich gemacht werden könne, als sie mit manchen Punkten derselben nicht einverstanden gewesen sei. Dem „Bund" berichtet man nun, daß der frühere Staats-Secretär im Ministerium des Auswärtigen, Cavaliere Jacini in Florenz, die Beweise in Händen habe und auch demnächst neben anderen interessanten Enthüllungen der Oeffentlichkeit übergeben werde, daß Hr. v. Usedom, ehe er die Note vom 16. Juni Lamarmora überreichte, deren vollen Inhalt nach Berlin mitgetheilt und erst nach eingeholter Genehmigung des Grafen Bismarck dem italienischen Minister übergeben hat.

— [Benennung.] Zur Erinnerung an die Belagerung von Kolberg ist dem 2. Pomm. Gren.-Reg. Nro. 9 in Anerkennung seines damaligen rühmlichen Verhaltens, die Benennung „Kolberg'sches Gren.-Reg. (2. Pommer'sches) Nr. 9" verliehen worden.

— [Die Nichtbestätigung des Dr. Kempf.] Während der Stadtbehörde in Kassel der von ihr gewählte Realschul-Director endlich zu Theil geworden ist, hört man über die Bestätigung der von der Berliner Stadtbehörde getroffenen Wahl des Professors Dr. Kempf zum Director der neuen Real- (Andreas-) Schule, der fünften, welche die Stadt unter den Realschulen erster Ordnung errichtet, noch immer nichts, und doch sollte der neue Director dieses sein Amt gegen die Mitte des nächsten Monats bereits antreten. Fast gewinnt es den Anschein, alb ob der Magistrat sich bei der ersten Ablehnung beruhigt habe, und doch wurden alle dahin gehenden Verhandlungen durch das Communalblatt veröffentlicht. Was den Kasselern Recht, kann den Berlinern doch nur billig sein. (K. Z.)

— [Das Israeliten-Gesetz von 1847.] Zu denjenigen veralteten Gesetzen, welche demnächst in aller Form zu beseitigen sein werden, gehört auch das „über die Verhältnisse der Juden" vom 23. Juli 1847. Wie man hört, werden auch schon Vorbereitungen getroffen, um in der nächsten Kammersession einen dahin gehenden begründeten Antrag einzubringen. Selten hat wohl ein Gesetz solche Schicksale gehabt, wie das in Rede stehende. Kaum in Kraft gesetzt, wurde es, das sich eines gewissen mittelalterlich-beschränkenden Characters nicht entschlagen konnte, durch die Ereignisse des Jahres 1848 thatsächlich um seine Geltung gebracht, ja, selbst die im November des Jahres an das Ruder gekommenen Minister der geistlichen Angelegenheiten und des Innern erklärten den Regierungen, daß das besagte Gesetz bis auf die den Civilstand regelnden Bestimmungen nicht mehr in Anwendung zu bringen sei. Die Artikel 12 und 15 der Verfassung vollendeten das Beseitigungswerk, bis in den Tagen schlimmer Reaction die damaligen Minister v. Raumer und v. Westphalen durch einen Circularerlaß vom 16. Februar 1853, dessen Veröffentlichung sie verboten, das Gesetz auf eigene Hand in Geltung setzten. Seitdem hat es fortvegetirt. Nach Erwerbung der neuen Lande, in welche es nicht eingeführt ist, und nach dem Erscheinen des Bundes-Freizügigkeitsgesetzes hat es aber an Halt verloren, zumal die Bestimmungen über die Aufnahme ausländischer Juden, wie die Sonderung der Juden der Provinz Posen von den übrigen zu den überwundenen Standpunkten gehören. Die Juden haben das Recht, ihre Angelegenheiten selbstständig zu ordnen und zu verwalten, während das mehr erwähnte Gesetz sogar die Wahlen der Gemeinde-Vorsteher von der Bestätigung der Regierungen abhängig macht. Mit der Verwirklichung des Artikel 19 der Verfassung werden sich auch die Civilstands-Verhältnisse der Juden regeln. (K. Z.)

— [Strike.] In Essen haben, wie dem „Soc.-Dem." gemeldet wird, 1100 Bergleute die Arbeit eingestellt und verlangen die Bewilligung folgender Forderungen: 1) Verringerung der erst kürzlich auf 10 Stunden erhöhten Schichtzeit auf 8 Stunden, 2) Erhöhung des neulich herabgesetzten Lohnes auf seinen früheren Stand, 3) Aufhören der fortwährenden Maßregelungen.

Gotha. [Der Prozeß Streit] hat, wie bereits gemeldet, mit der Verurtheilung desselben zu 4 J. Zuchthaus geendet. Zu welchen Mitteln Streit bei seinen Manipulationen gegriffen, zeigt am deutlichsten der letzte zur Verhandlung gebrachte Betrugsfall. Streit hatte im August 1865 beim Hildburghäuser Sparvereine 7875 fl. als Darlehn gegen Verpfändung seines gesammten Vermögens und nach ausdrücklicher Versicherung erhalten, daß dieses Pfandrecht das einzige und älteste sei. Im September 1864 aber hatte er dem englischen Curier Linnè, der mit ihm verwandt war, ein Pfandrecht ebenfalls an seinem gesammten Vermögen für ein Darlehn von 12,000 fl. gegeben und erklärte sein Verhalten in der Weise, daß der Linnè'sche Vertrag die Worte J transfer — was „übertragen", nicht aber „verpfänden" bedeute — enthalte und daß in diesem Ausdrucke nur die Einräumung einer „Uebereignung", nicht aber die einer Verpfändung liege. Im deutschen Texte dieses Vertrages hatte aber „ich verpfände" gestanden und nur in die englische Uebersetzung war „J transfer" gekommen, da Struve, der die letztere gemacht, mit diesem Ausdrucke dem Linnè eine sichere Garantie geben wollte, weil nach englischen Bestimmungen ein Besitzübertrag bei Abschluß solcher Darlehnsgeschäfte erforderlich sei. Streit aber benutzte die Bedeutung dieses Wortes, um die Umgehung des Linnè'schen Vertrages zu beschönigen, der seiner Ansicht nach mit dem Hildburghäuser Vertrage gar nicht collidire, da er ihm die Dispositionsbefugniß über sein Vermögen gelassen. Linnè hat natürlich das dargeliehene Geld eingebüßt.

Belgien. Brüssel, 11. Sept. [Der internationale Arbeiter-Congreß] hat gestern erklärt, er „protestire mit der größten Energie gegen den Krieg und fordere alle Arbeitervereine in allen Ländern hiermit auf, mit der größten Thätigkeit dahin zu wirken, daß ein Krieg zwischen Volk und Volk verhindert werde, da ein solcher heute nur als ein Bürgerkrieg zu betrachten wäre, der zwischen Producenten geführt, nur ein Kampf zwischen Brüdern und Staatsbürgern sein würde". Zu dem Zwecke empfiehlt der Congreß „vor Allem den Arbeitern, in dem Falle, daß ein Krieg in ihren resp. Ländern auszubrechen droht, sofort jede Arbeit einzustellen, zählt dabei auf den Gemeinsamkeitsgeist der Arbeiter aller Länder und hofft, daß diese gegen den Krieg gerichtete Arbeitseinstellung allgemeine Unterstützung finden werde".

England. London, 14. Sept. [Zu den Wahlen.] Vom Kriegsminister ist heute ein Erlaß an alle Freiwilligen-Regimenter ausgegeben worden, daß kein Freiwilliger bei irgend einer den bevorstehenden Wahlen geltenden Parteidemonstration in Uniform erscheinen und daß während der Wahlen die Einzelcorps weder zu Exercirübungen noch zu anderen Zwecken sich versammeln dürfen. — Sir Stafford Northcote ist in diesen Tagen zum ersten Male vor den Neuwahlen vor seine Wähler in Northdevonshire getreten. Hauptsächlich bemerkenswerth in seiner Rede war eine gewisse Freimüthigkeit, mit der er der Opposition Gerechtigkeit widerfahren ließ und seinen Zuhörern, die gelegentlich Gladstone hoch leben ließen, das Programm der Regierung mundrecht zu machen suchte. Ohne Kampf wird der Minister von Indien eben so wenig ins neue Unterhaus gelangen wie seine Collegen. — Disraeli hat dem Vernehmen nach einen Angriff in Buckinghamshire zu gewärtigen, gegen den Schatzkanzler steht schon in Northamptonshire ein Opponent im Felde und in Kings-Lynn bewirbt sich ein Gegencandidat um Lord Stanleys Sitz. Auch Sir John Packington und Lord John Manners haben sich in Droitwich und North-Leicestershire liberaler Gegner zu erwehren. — Der Fonds zur Bestreitung der Wahlunkosten Mills in Westminster erfreut sich einer lebhaften Unterstützung. Dem Beispiele Gladstones, welcher der erste Subscribent war, sind 13 andere Parlamentsmitglieder, 7 neue Candidaten für das reformirte Parlament, eine große Anzahl Gelehrten und viele Damen gefolgt. Westminster stellt natürlich das größte Contingent, aber auch viele andere Wahlbezirke zeigen eine rege Betheiligung, so daß die Angelegenheit etwas wie einen nationalen Character annimmt. Der am entferntesten wohnende Subscribent ist Mr. Rainy, welcher dem Comitè 20 Guineen aus Sierra Leone übersandt hat.

— [Die Zahl der Armen in England] und Wales, welche öffentliche Unterstützung beziehen, übersteigt eine Million und vier Tausend. Im vergangenen Jahre wurden Lstr. 7,000,000 zu besagtem Zwecke verwendet, so daß jeder Kopf der Bevölkerung durchschnittlich 6s 6d zur Unterstützung der Armen zahlte.

Frankreich. Paris, 14. Sept. [Ueber die kaiserlichen Worte von Chalons] schwankt die Meinung. Die „France", die „Epoque", die „Liberts" und die „Presse" bringen die kaiserliche Abschiedsrede, ohne einen Commentar hinzuzufügen; „Gaulois" und „Pays" schreiben ihr eine entschieden kriegerische Bedeutung zu; der „Figaro" sieht ebenfalls ein kriegerisches Anzeichen darin; ebenso das „Avenir National". Das fragt, was das für Gedanken sein müssen, die, selbst mit Mäßigung ausgesprochen, kriegerisch gedeutet werden müßten. Das „Univers" bemerkt, daß die Angst des Kaisers, seine Worte könnten im kriegerischen Sinne ausgelegt werden, gerade kein Beweis für den friedlichen Character unserer Zustände ist. Die „Gazette de France" meint, die Journale wären bereit, den Worten des Kaisers einen friedlichen Sinn beizulegen, da alle unabhängigen Blätter mit Ausnahme der „Liberté" den Frieden wünschen und zum Frieden rathen. Der Kaiser brauchte sich nur so klar auszusprechen, daß eine Mißdeutung unmöglich gewesen wäre. Der „Temps" führt aus, daß, wenn der Kaiser gesagt hätte: „Frankreich habe sich gerüstet, um sich gegen jede Ueberraschung zu schützen, und sei dieser Zweck erreicht, wolle er in Zukunft nur mit Einwilligung der Vertreter der Nation über das Geschick der Nation entscheiden und zugleich auf die amtliche Candidatur verzichten", eine solche Rede von aller Welt mit Befriedigung aufgenommen worden wäre und Niemanden beunruhigt haben würde. Das „Journal de Paris" erkennt in dieser Anerkennung der Macht der Journale eine Entschädigung für die Unbill, welche die Presse erfahren; es wäre aber besser, gut zu regieren, und sich nicht um das zu bekümmern, was die Blätter sagen. Die „Opinion Nationale" glaubt, der Kaiser sei auf gutem Wege, man habe der Worte genug und erwarte Thaten. Die „Patrie" glaubt, der Kaiser habe den vielen alarmistischen Gerüchten begegnen wollen. Der „Etendard" ist auch dieser Meinung und erblickt in der kaiserlichen Rede eine unzweideutig friedliche Kundgebung, die eine jede feindliche Auslegung verstummen machen müsse. „Nichts kann beredter bejahend sein, als diese Weigerung, friedliche Worte zu sprechen, aus denen die Journale nicht ermangeln würden, ein kriegerisches Prognostikon zu ziehen."

— [Der Kaiser] hat, bevor er das Lager bei Chalons verließ, jedem Obersten in einer Kiste einen Revolver geschenkt; ebenso wurden in jedem Regimente 10 Revolver unter den Offizieren verloost. — Aus Nimes hört man, daß nach den dortigen Wahlexcessen der Oberst des dort garnisonirenden 83. Linien-Infanterie-Regiments, da er weitere Zusammenstöße zwischen Bürgern und Militär befürchtete, die Soldaten 14 Tage lang ohne Seitengewehr ausgehen ließ. Präfect und Gendarmerie-Oberst nahmen Urlaub, um der Volkswuth aus dem Wege zu gehen. Katholiken und Protestanten verbanden sich nun in dieser Stadt zu einer antigouvernementalen Coalition und beschlossen, am 5. Novbr., wenn Jules Favre und Berryer gleichzeitig vor dem dortigen Appelhofe in den beiden Wahlversammlungs-Angelegenheiten von Nimes und Alais zum zweiten Male plaidiren, Beiden ein großes politisches Verbrüderungsbanket zu geben.

Amerika. New-York, 3. Sept. Die demokratische Convention von Massachusets hat John Quincey Adams als Gouverneur des Staates nominirt. — In Hampton (Virginia) hat ein Tumult zwischen Weißen und Negern stattgefunden. Die Truppen schritten ein und gaben Feuer. — Der Picknick, welchen die Fenier in Montreal zu veranstalten beabsichtigten, ist verboten worden. — Es wird gemeldet, daß die Aufstände in Mexiko unterdrückt seien. (N. T.)

Vermischtes.

London. [Riesenballon.] Zu den stehenden Vergnügungen Londons ist ein neues origineller Natur hinzugetreten, welches eben seiner Originellität wegen auf einen guten materiellen Erfolg rechnen darf, obgleich ihm dieser von Natur in jeder anderen Stadt der Welt, als dem nebligen London, gesicherter erscheinen müßte. Es ist dies ein Riesenluftballon, größer denn einer, welcher bisher die himmlische Reise angetreten hat. Derselbe bietet 30 Personen in seinem Schiffe Platz und braucht nicht weniger als 350,000 Cubikfuß Wasserstoffgas zu seiner Anfüllung. Dieser Riesenballon nun soll, nach Regelung der Auf- und Niederfahrt durch eine vermittelst eines Strickes mit ihm verbundene Dampfmaschine von 200 Pferdekraft, dem Londoner Publikum zu einer originellen Luft- und Lustfahrt verhelfen. Der Ballon nebst den zugehörigen Maschinen u. s. w. soll ungefähr 28,000 Lstr. gekostet haben.

London. [Eine glückliche Folge des Cab-Strikes.] Fast in jeder Saison wird über die lästige Sitte geklagt, welcher sich das Publikum unterordnen muß, im Parquet oder in den Ranglogen der vornehmeren Theater Londons in „Full evening dress", d. h. in untadelhafter Salontoilette zu erscheinen. Der an und für sich theure und mit vielen Unbequemlichkeiten verbundene Theaterbesuch wird dadurch noch kostspieliger und beschwerlicher gemacht. Der jüngste Cab-Strike hat merkwürdigerweise das Signal zur endlichen Abschaffung dieser unbequemen Sitte gegeben. Mehrere Theaterdirectoren, welche befürchteten, daß der Theaterbesuch unter dem Cab-Strike leiden möchte, haben sofort die Verordnung über „Evening Dreß" an ihren Theatern suspendirt, und es ist nicht wahrscheinlich, daß der Versuch gemacht werden wird, die Sitte wieder einzuführen.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Harburg, 14. Sept.: Elisabeth, Vos; — in Gravesend 12. Sept.: Oliva (SD.), Lietz; — in London, 14. Sept.: Garrison (SD.), Minto.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 17. September.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	333,9	8,4	S	stark	trübe.
6	Königsberg	334,5	8,4	S	stark	heiter.
6	Danzig	334,2	8,3	SSW	mäßig	bed., Regen.
7	Cöslin	333,7	7,4	W	stark	bedeckt.
6	Stettin	334,5	8,2	W	schwach	trübe, gestern Regen.
6	Putbus	332,5	8,2	W	schwach,	bed., gestern Regen.
6	Berlin	334,1	9,6	W	schwach	ganz bedeckt, gestern Abd. u. Nachts Regen.
7	Köln	334,4	13,0	N	schwach	sehr heiter.
7	Flensburg	334,8	8,8	NW	schwach	bezogen.
7	Stockholm	334,4	9,1	NNO	schwach	bedeckt.

Bekanntmachung.

Das bisherige Waagelokal im grünen Thor, sowie der unter dem grünen Thor belegene Keller sollen vom 1. Januar 1869 ab event. auch schon früher bis ult. März 1875 vermiethet werden.

Zu diesem Behufe haben wir einen Licitations-Termin auf den

26. September cr.,

von 11 Uhr Vormittags ab,

im Rathhause (Kämmerei-Kassenlokal) vor dem Herrn Stadtrath und Kämmerer **Strauß** anberaumt, zu dessen Wahrnehmung wir Miethslustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird, und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht angenommen werden.

Die Vermiethungsbedingungen werden im Termin publicirt werden, können aber auch vorher schon in der Registratur unseres III. Bureaus, eingesehen werden. (9869)

Danzig, den 28. August 1868.

Der Magistrat.

Im unterzeichneten Verlage erschien so eben:

Das

Evangelium der Zukunft.

Skizze zu einer Lebensgeschichte Jesu im Lichte der Wissenschaft.

Von

einem alten Theologen.

Eleg. geb. Pr. 10 Sgr., geb. 12½ Sgr.

Bei dem Interesse, welches die Knak'sche Angelegenheit der religiösen Seite unseres Lebens wieder zugewandt hat, verdient obige Schrift die Beachtung aller denkenden Christen. (597)

Neumann-Hartmann'sche Buchh. in Elbing.

Vorräthig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, in Danzig.

Für Lesezirkel, Leih- und Privat-Bibliotheken.

Graf Ellern. Roman von C. Freiherrn von Bibra 3 Bände. Preis 4 Thlr.

Unauflösliche Bande. Roman von Luise Ernesti. 2 Bände. Preis 2¼ Thlr.

Die Heimath. Ein Schweizer Roman von J. D. H. Temme. 3 Bände. Pr. 5 Thlr.

Erzählungen von J. D. H. Temme. 6 Bände. Preis à Bd. 1¼ Thlr.

Gerichtet und gerettet. Roman von Karl Wartenburg. 2 Bde. Preis 2½ Thlr.

Verlag der **Dürr'**schen Buchhandlung in Leipzig.

Die höchst fesselnd und **pikant** geschriebene **Selbstbiographie** der beliebten **Kgl. Hofschauspielerin** Frl.

Marie Kessler,

enthalten nebst **Portrait** im reichhaltigen (156 Seiten) Heft 6 der **„Deutschen Schaubühne“. Einzelne** Hefte à 15 Sgr, **Quartal** (3 Hefte) **nur** 1 Rℓ. **Frühere** Hefte brachten nebst **Theaterstücken, Gedichten, Feuilletons** u. a. **Portraits** und **Biographien: Lucca, Woworsky, Orgeny, Erhardt, Bergmann, Kierschner, Sonnenthal, Wallner, Possart.**

Complete Jahrgänge à 4 Rℓ. Die nun **10 Jahre ehrenhaft** bestehende **„Deutsche Schaubühne“,** ist jedem **echten** Theaterfreunde fast **unentbehrlich.** (554)

Martin Perels

in **Berlin, Karlstraße No. 16.**

W. & B. Douglas,

Middletown, Connecticut, U. S. A.

Americanische Pumpen,

ausgezeichnet durch Güte und Billigkeit, prämiirt mit der goldenen Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1867.

Engros-Verkauf (618)

M. Webers, Berlin.

Bank- u. Wechsel-Geschäft

von

Hensel & Waldmann.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Eisenbahnactien 2c. bei billigster Bedienung.

Berlin. (555)

Mohrenstraße No. 47.

Von den Herren **Kloß & Foerster** in Freiburg haben wir eine neue Sendung

deutschen Champagner

erhalten, welchen wir

1. Qualität bei 12 Flaschen mit 12 Thlr., Medaillen-Etiquette und Norddeutsches Flaggen-Etiquette;

2. Qualität bei 12 Flaschen mit 10 Thlr. offeriren (564)

Alexander Prina & Co.,

Heiligegeistgasse No. 85.

Antiseptisches Waschwasser.

Nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitätsrathes Dr. **Burow,** zur gefahrlosen Beseitigung übelriechender und scharfer Schweiße, gegen das Wundwerden der Füße, Durchliegen bei langwierigen Krankheiten, sowie zur **Zerstörung übertragener Ansteckungsstoffe.** Die ⅛-Quartflasche 10 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Niederlage in Danzig bei Herrn (7462)

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 38.

W. Neudorff & Co. in Königsberg in Pr.





Welt-Auction

von

englischem Vieh.



Die erste große Welt-Auction von englischem Vieh aus den berühmtesten Heerden Englands, von mir selbst angekauft und sämmtlich mit Pedigrees versehen, findet

am 5. und 6. October

in meiner Behausung in **Güsten** statt.

Zur Auction kommen mehrere 100 Southdown- und Shropshire-Böcke und Mutterschaafe, stouthorned Bullen, Rinder, gut gerittene Pferde, mehrere Paar Wagenpferde, Ackerpferde, Mutterstuten und Hengste, Doppel-Ponies, schottische Ponies, Yorkshire, Berkshire, Suffolk, Essex, Ebersund Mutterschweine, verschiedene Kummetgeschirre, Reitzeuge und alle Gegenstände, die zur Reit- und Fahrkunst gehören. (557)

H. C. Salomons in Güsten bei Bernburg.

Vierte Auction.



Die diesjährige Auction

sprungfähiger französischer Merino-Vollblut- u. französischer Merino-Halbblut-Böcke



findet am **30. September** cr., Nachmittags 1 Uhr, statt. Alles Nähere besagen die Verzeichnisse die auf Verlangen franco versendet werden. (9101)

Domaine Allenstein bei Allenstein, Ost-Preußen.

Patzig, Königl. Oberamtmann.

Nähmaschinen f. Familiengebrauch.



Die älteste Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands von (67)

Carl Beermann in Berlin,

Unter den Linden 8 und Vor dem Schlesischen Thore,

empfiehlt Nähmaschinen nach Wheeler & Wilson zum Familiengebrauch und zur Fabrikation in tadelloser Ausführung mit Schnur- und Saumvorrichtung à **38 Thlr.,** Verpackung 2 Thlr. extra. Versendung nach allen Richtungen.



Grünberger Weintrauben.

Da Trauben d. J. wirklich ausgezeichnet schön sind, rathe ich **Kranken und Gesunden** den Jahrgang bis Ende October wahrzunehmen. Das Brutto-Pfund 2½ Sgr. (322)

Eduard Seidel in Grünberg i. Schl.

Steinkohlen-Offerte.

Bahnhof Neufahrwasser.

Wie im verflossenen Jahre, habe auch jetzt schon dafür Sorge getragen, meine Abnehmer für den Winter-Bedarf mit billigen und guten Steinkohlen direct aus den Seeschiffen zu versorgen.

Ich erlaube mir daher

beste Maschinen- und Kaminkohlen,

" Rostfeuerungs-, doppelt gesiebte Nußkohlen,

" Schmiede-Nußkohlen,

zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

(193) **Th. Barg, Neufahrwasser.**

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Rℓ, wovon 2,243,000 Rℓ. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier-Versicherungen,** letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waarentransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft die Agenten:

Secretär **Sielaff** in Ohra No. 274 (Danzig, Fleischergasse 88),
Fr. Sczersputowski in Danzig, Reitbahn 13,
C. Rudenick in Danzig, Frauengasse 22,
Jakobus in Danzig, Frauengasse 31,
August Neufeldt in Elbing,
Secretair **Laukin** in Marienburg,
J. Warkentin in Lichtfelde.
Rendant **Weber** in Christburg,
C. Schilling in Berent,
H. Tobien in Riesenburg,
L. Alsleben in Neustadt,
Rendant **Morgenroth** in Dirschau,
Uhrmacher **Franz Rettig** in Pr. Stargardt,
Actuar **G. Kahrau** in Marienwerder,
Lehrer **Haelke** in Mewe,
Lehrer **Schulz** in Neumark, Kr. Stuhm,
Ed. Brandt in Rosenberg,
Lehrer **Gabriel** in Kl. Katz, Kreis **Neustadt,**
B. Mertins in Graudenz,
Lehrer **Pichner** in Dt. Eylau.

Die Haupt-Agentur:

Biber & Henkler,

Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

(108)

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,

(4006) Buttermarkt No. 40.

---

70 Mutterschafe zur Zucht,

sowie 70 Hammel stehen zum Verkauf in Maczkau bei Danzig. (333)

Ebendaselbst steht ein 2½jähriger ächter ostfriesischer Bulle zum Verkauf.

Vom 19. September bis 5. October bin ich in Danzig nicht zu consultiren. (511)

von Hertzberg, Hof-Zahnarzt.

In der großen **Fabrik-Niederlage** Breitgasse No. 18 werden alle Sorten **Tafelglas** zu Fabrikpreisen verkauft, vorzüglich schönes rheinländisch für die Herren Photographen und Vergolder, Farben- und Musterglas, Dachglas und Glasdachpfannen empfiehlt (9425)

F. Landmann.

Das 2½ Meilen von Danzig entfernt liegende Gut Quaschin steht im freiwilligen Subhastationstermin am 28. October d. J. wegen Erbschaftsregulirung unter soliden Bedingungen bei 12--16,000 Rℓ Anzahlung mit vollem Inventar zum Verkauf. Areal 1630 Morgen, sehr gutes Wiesenverhältniß, 30 Morgen Fichtenwald, 200 Rℓ baar. Gefälle, außerdem sind noch bedeutende Torflager, vorzügl. Qualität, von über 100 Morgen vorhanden, welche bis dahin eine sehr gute Rente abgeworfen, sich aber wegen der, mitten durch Quaschin führenden, im Bau begriffenen Chaussee und wegen der großen Nähe von Danzig bedeutend höher verwerthen lassen. Landschaftliche Taxe 36,300 Rℓ (578)

An Ordre

sind verladen per „Sophie“, Capt. Michelsen, durch die Herren Geipel & Co. in Newcastle:

141 Tons Kohlen.

Der Empfänger wird ersucht sich schleunigst zu melden bei (626)

F. G. Reinhold.

Aecht amerikanisches **Vulcan-Oel** billigst bei **C. Kesseler & Sohn** in **Greifswald.** (321)

Für eine 10pferdekräftige Garredt'sche Dampf-Dreschmaschine wird vom 22. d. M. anderweitige Beschäftigung gesucht.

Gef. Adr. fr. per Oberinspector **Wohlfeil** in Gr. Golmkau bei Hohenstein. (483)

Meinen hierselbst in der Mewer Straße belegenen Obst- und Gemüsegarten, ca. 4 Morgen groß, bin ich Willens unter soliden Bedingungen sogleich zu verpachten oder auch zu verkaufen. Näheres bei

(582) **A. Schrader in Pr. Stargardt.**

Eine rentable, ganz nahe bei Danzig romantisch belegene, kleine Besitzung ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter No. 460 in der Expedition dieser Zeitung.

---

10 gr. tragende Kühe u. Fersen, 2 junge Zucht-Bullen, 10 junge gr. Zugochsen z. Verkauf

(599) Elbing, Herrenstr. No. 46.

Drei Hundert große starke Hammel

sind in **Waldhof** bei Zelasen verkäuflich.

Ein elegantes Reitpferd, 5' 1", braune arabische Vollblutstute, 7--8jährig, complet geritten, militairfromm, ist sogleich zu verkaufen. Näheres Hundegasse No. 109 im Stall. (516)

Ein Hof von 15 culm. Mrg., ¼ Meile von Danzig, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Auskunft Neugarten No. 6. (592)

Eine gute doppelläufige Flinte wird gekauft Langenmarkt No. 22.

---

1 Papagei m. Geb. i. z. verk. Baumg. Gasse No. 44.

---

100 fette Schafe u. 80 desgl. Southdown-Kreuzungs-Jährlinge stehen in Zankenczin zum Verkauf. (570)

Ein verheiratheter Kaufmann, der sein Vermögen durch Unglücksfälle verloren, bittet edle Menschenherzen um ein Darlehn von 1- bis 200 Thlrn., um sein Geschäft weiter treiben zu können. Alles Uebrige mündlich, sobald sich ein christliches Herz hierzu finden sollte. Offerten unter Nr. 612 werd. in d. Exped. d. Ztg. entgegeng.

Ein Herr, 37 J. alt, ev. Rel., aus achtbarer Familie, wünscht eine etwas vermögende Dame von **gutem** Character zur Lebensgefährtin. Hierauf reflektirende Damen wollen, behufs einer Annäherung, ihre werthe Adresse mit Angabe der Verhältnisse unter 595 in der Expedition dieser Ztg. bis zum 20. d. M. **vertrauend** niederlegen.

Eine Pfarrerfamilie auf dem Lande bei Elbing wünscht einen Herrn oder eine Dame unter mäßigen Bedingungen in Pension zu nehmen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung. (579)

Knaben, mosaischen Glaubens, finden in Thorn eine gute Pension. Näheres ertheilt auf gef. Anfrage Herr **A. Gieldzinski** und Dr. **Schlesinger.** (8628)

Zum sofortigen Antritt suche für meine Dampf-, Sprit- und Liqueur-Fabrik einen Lehrling.

Langfuhr, den 15. September 1868.

(490) **Fr. Draeger.**

Ein j. Mädchen aus sehr geachteter Familie, das die höhere Töchterschule absolvirt hat, wird als Bonne, Gesellschafterin oder als Stütze der Hausfrau bei sehr bescheidenem Honorar aufs Beste empfohlen durch Frau **Krüper** geb. **Schmidt** in **Danzig, Neugarten** No. 9. (627)

Eine ord. Frau, w. 6 Jahre e. Geschäft versehen u. d. kranke Hausfrau dabei unterstützt und gepflegt hat, weist für eine ähnl. Stellung oder auch bei einem Herrn od. e. Dame die Wirthsch. zu führen nach **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Kohlenmarkt 13, 3 Treppen hoch, werden vom 1. October einige kleine Mädchen oder sieben- bis achtjährige Knaben in Pension zu nehmen gewünscht. Auch wird daselbst englischer Unterricht ertheilt. (589)

Ein kaufmännisch gebildeter, junger Mann bittet auf einige Stunden des Tages mit der Führung der Handlungs-Bücher beauftragt zu werden. Auch ertheilt derselbe schnell und correct Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung sowie im kaufmännischen Rechnen. Zu erfragen unter No. 623 d. Ztg.

Zum 1. October wird für einen Knaben von 9 Jahren, der in Danzig die Schule besuchen soll, eine Pension mit gewissenhafter Beaufsichtigung der Schularbeiten bei einem Lehrer gesucht. Meldungen unter No. 580 in der Expedition dieser Zeitung.

Tüchtige Wirthinnen u. Köchinnen mit gut. Zeugnissen vers. empf. das **G.-B. Heiligegeistgasse 44.**

Für ein junges Mädchen ordentlicher Eltern wird zum 1. October eine Stelle in einer kleinen Wirthschaft gesucht. Gehalt wird nicht beansprucht, nur gute Behandlung. Näheres Fleichergasse No. 37, 2 Treppen.

Unterricht in der doppelten und einfachen Buchführung wird ertheilt. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (495)

Ich beabsichtige f. d. Wintermonate **Abendzirkel für englische Conversation u. Lectüre einzurichten. Anmeldungen nehme ich Fleischergasse 71 entgegen. Marie Peters.**

Allgemeiner Consum-Verein.

Freitag, d. 18. cr., **Abends 8 Uhr,** statutenmäßige Conferenz im „**Café Germania**“, Breitgasse No. 128/9. **Der Vorstand.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.